

GÄUBOTE

▣ Lokales

Die Fußballer arbeiten täglich auf der Baustelle

"Rasen betreten verboten" heißt es derzeit auf einem Teil des Gärtringer Sportgeländes. Wo sonst im Training die Bälle rollen, rollen in diesen Wochen ausschließlich Bagger und Walzen. Seit Anfang Juli wird der neue Kunstrasen-Platz angelegt, täglich ist eine zwölf Mann starke Truppe Heim(at)werker fleißig bei der Arbeit. Insgesamt helfen knapp 50 Freiwillige auf der Baustelle mit, bis Mitte September soll der Platz fertig sein.



Die Heim(at)werker vom FC bauen einen Gehweg um den neuen Kunstrasenplatz GB-Foto: Holom

Sabine Haarer

"Wir werden mit unseren Eigenleistungen fertig sein, bevor die Firma mit dem Verlegen des Rasens fertig ist", wagt Lothar Schmid eine Prognose. Der Bauleiter auf dem Gärtringer Sportgelände ist von der Leistung der freiwilligen Helfer so überzeugt, dass er darüber bereits eine Wette abgeschlossen hat. Behält Lothar Schmid recht, wird der FC Gärtringen mit 50 Liter Freibier belohnt. "Und dann wird da bestimmt noch das ein oder andere Fässchen dazukommen", wagt der Ehrenvorstand eine weitere Vorhersage. Laufen die Arbeiten für den neuen Kunstrasen-Platz weiterhin so reibungsfrei wie bisher, kann über die konkrete Planung eines Helferfestes nachgedacht werden. Doch bis es so weit ist, haben die Gärtringer Fußballfreunde noch einige Arbeit vor sich.

Mit dem Anbringen von Zaun und Barrieren rund um den neuen Sportplatz wurde in der vergangenen Woche begonnen. Die Vorarbeiten dazu waren bereits getan. Mit einem Bagger hatte man Löcher ausgegraben und darin die Fundamente zementiert. Ein Rohr diente beim Verdichten als Platzhalter, im so entstandenen Hohlraum müssen die Pfosten und Stützen nur

noch versenkt und befestigt werden. Arbeiten, die am Ende eines sehr arbeitsintensiven Sommers stehen. Anfang Juli war Spatenstich beim FC Gärtringen, seitdem arbeiten täglich zwischen zehn und zwölf Helfer auf der Baustelle. Erste und zweite Mannschaft, AH- und Seniorenmannschaft packen beim aktuellen Großprojekt ebenso mit an wie die Jugend samt Trainer und Eltern. "Und die Jugendfeuerwehr mit Kommandant Markus Priesching ist auch dagewesen", erzählt Lothar Schmid.

Überhaupt könne man auf einen "großen Stamm" an Helfern zurückgreifen. Die Arbeitszeiten der Heim(at)werker dauern werktags und samstags in der Regel von 8 bis 17 Uhr und werden vom Bauleiter penibel aufgeschrieben. Nicht nur zum Gegenrechnen der Eigenleistung, sondern auch für den Aushang im Vereinsheim. "Wir wollen diese Leistung schließlich nicht unter den Tisch fallen lassen", so Lothar Schmid. Vor kurzem haben die Gärtringer die 1000-Stunden-Marke geknackt. Darüber hinaus soll eine Sponsorentafel in Form eines Miniatur-Spielfeldes aufgehängt werden. Wer dem Verein Geld spendet, darf im übertragenen Sinne ein entsprechend großes Feld des Platzes sein Eigen nennen. Den Platz dürfen die freiwilligen Helfer derzeit jedoch nicht betreten. "Alles innerhalb des Spielfeldes macht die Firma." Doch auch außerhalb war und ist genügend zu tun. Mit dem Baubeginn musste der ehemalige Rasenplatz geräumt werden. Zusammen mit den Experten wurde überall dort, wo Pfosten in den Boden kommen, ein Erdband verlegt. Einiges an Zeit hat das Pflasterlegen in Anspruch genommen. Zwischen zwei und dreieinhalb Metern breit ist der Streifen, der rund um den neuen Platz gelegt wurde, knapp 1 000 Quadratmeter Steine haben die Heim(at)werker in die Hand genommen. "Adam Schermer hat da fachlich alles im Griff. Er ist jeden Tag da und wirklich unbezahlbar", lobt Lothar Schmid einen seiner treuesten Helfer.

Obwohl der Kunstrasen-Platz jetzt "zu drei Viertel fertig ist", werden die knapp 50 Freiwilligen auch weiterhin gebraucht. Ist das Spielfeld fertig, wird der Gärtringer Fußballverein das Häusle vor dem Platz erweitern. Fünf Meter werden angebaut, dadurch kann man einen zweiten Mannschafts- und einen Schiedsrichterraum einrichten. Außerdem soll ein Kioskraum entstehen, aus dem heraus man Getränke verkaufen kann. "Wenn auf dem Platz mal Spiele stattfinden", erklärt Lothar Schmid.

Der erste Kick könnte anlässlich der Platz-Einweihung angepiffen werden. "Ein Freundschaftsspiel gegen einen namhaften Gegner", schwebt dem Bauleiter und Ehrenvorsitzenden vor. Wenn sich die Gärtringer Heim(at)werker weiterhin so ins Zeug legen, ist dank der Wette von Lothar Schmid das erste Glas Bier für jeden Helfer bereits gesichert.

[\[Artikel drucken...\]](#)

[\[Fenster schließen...\]](#)